40 JOER natur&ëmwelt
FONDATION HËLLEF FIR D'NATUR
1982 - 2022

40 Jahre
im Dienste der Natur
Praktischer Naturschutz mit Ihrer Hilfe

40 Jahre
im Dienste der Natur

Liebe Freunde und Freundinnen der Natur,

Die Stiftung Hëllef fir d'Natur feiert ihr 40-jähriges Bestehen. Vom ersten Grundstück, das 1982 gekauft wurde, bis hin zu den 1650 Hektar Naturschutzgebieten im Jahr 2022 – es liegt bereits ein langer Weg hinter uns, geprägt von Biotopen, Lebensräumen, Fauna, Flora… Biodiversität, die wir bewahren konnten.

Mit dieser Sonderpublikation, zum Anlass dieses besonderen Jahrestags der Stiftung, wollten wir einige unserer wunderschönen Fotografien mit Ihnen teilen und Ihnen die Natur zeigen, die wir bisher dank Ihrer Unterstützung schützen konnten.

Mit wenig Text, aber einer Vielzahl an teilweise unveröffentlichten Fotos, nimmt Sie diese Veröffentlichung mit auf eine Entdeckungsreise durch sechs entscheidende Lebensräume unseres Naturerbes: Wälder, Feuchtgebiete, Wiesen und Weiden, Magerrasen, Streuobstwiesen und ökologische Strukturelemente, wie Einzelbäume und Hecken.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Hilfe zu danken, und Sie dazu ermutigen, uns und unser gemeinsames Ziel weiterhin zu unterstützen: das Respektieren, Erhalten und Aufwerten der Natur für künftige Generationen.

Patrick Losch
Präsident
Stiftung Hëllef fir d'Natur

natur&ëmwelt
FONDATION HËLLEF FIR D'NATUR
Etablissement d'utilité publique, sous le Haut Patronage de S.A.R. le Grand-Duc
www.hellefnatur.lu

25 Experten

Biologen
Ingenieure
Geographen
Ökologen

INHALT

Seite 4	Wälder
Seite 8	Feuchtgebiete
Seite 12	Wiesen und Weiden
Seite 18	Magerrasen
Seite 22	Streuobstwiesen
Seite 26	Teiche und Tümpel
Seite 30	Bäume und Hecken

3 Standorte

Büros und Einrichtungen

Haus vun der Natur
Kockelscheuer

Kalborner Mühle
Kalborn

Mediterraner Garten
Schwebsingen

84 prioritäre Naturschutzgebiete

1650 ha Naturschutzgebiete

755 ha Wälder

565 ha Feuchtgebiete

182 ha Wiesen und Weiden

92 ha Magerrasen

56 ha Streuobstwiesen

250 Teiche und Tümpel

Herausgeber:
Fondation Hëllef fir d'Natur
5, route de Luxembourg
L-1899 Kockelscheuer
Tel.: 29 04 04 - 1
secretariat@naturemwelt.lu
www.hellefnatur.lu

Redaktion: Nicolas Hormain

Autoren: Nicolas Hormain, Lara Schroeder

Grafik & Layout: Nicolas Hormain

Fotos: Gilles Weber, Nicolas Hormain, Claudine Felten, Roland Felten, Nathalie Grotz, Nordliicht, Wikipedia, Fondation Hëllef fir d'Natur, Claude Piscitelli, Marc Steichen

Titelseite: Schwarzstorch ©Roland Felten

Verwaltungsrat

Präsident: Patrick Losch

Vize-Präsidenten: Claude Meisch, Jean-Pierre Schmitz

Schatzmeisterin: Marie-Anne Pissinger

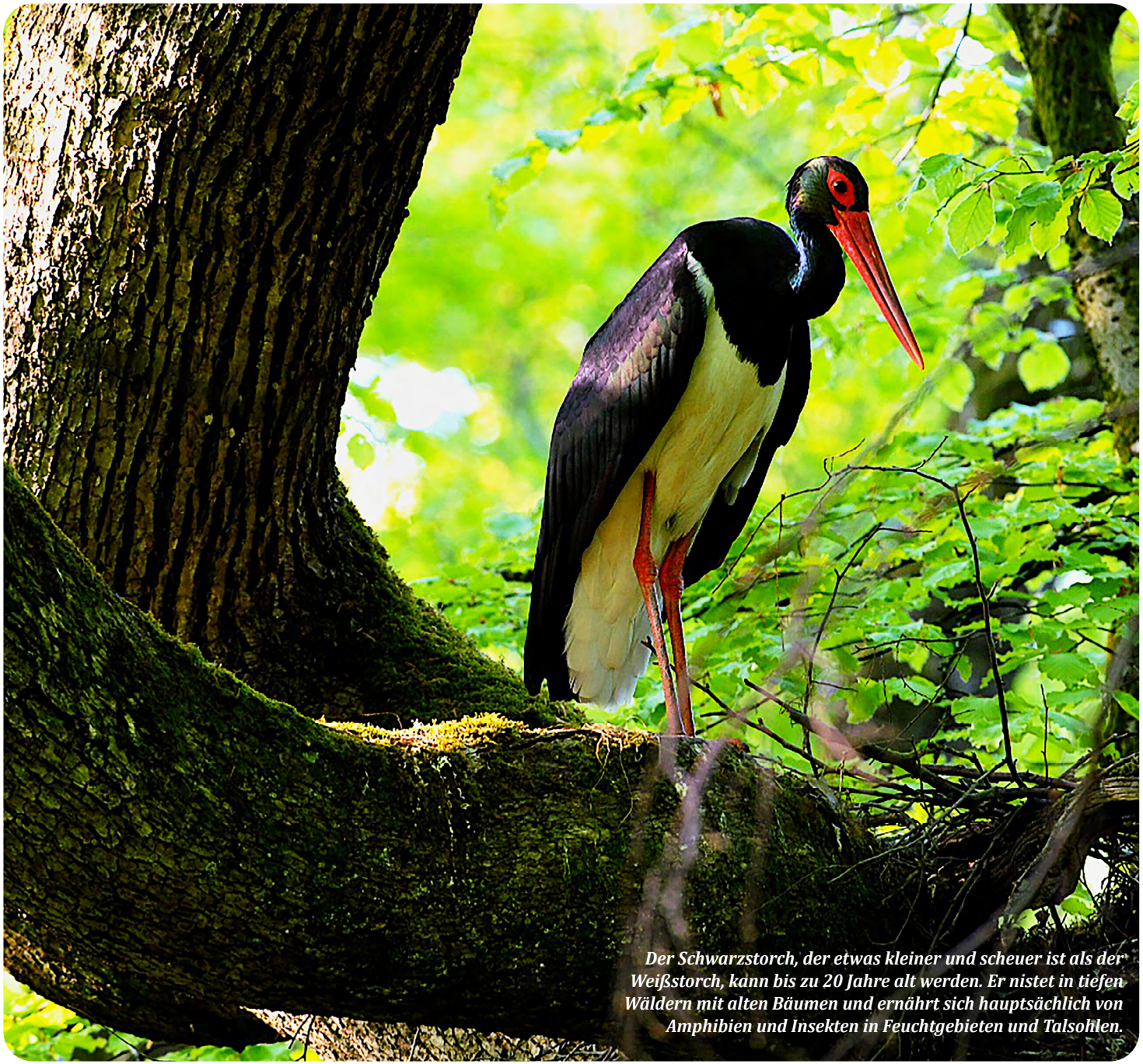
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: Karin Pütz

Beisitzende: Eugène Conrad, Roby Biwer, Raymond Gloden, Marc Heinen, Jean-Marie Schmitz

Direktor: Gilles Weber

Durch das große Waldmassiv in der Nähe von Roodt/Ell verläuft das Naturschutzgebiet Riedergrënn. Diese Talsohle und deren steile Hänge mit ihren Bächen, Feuchtgebieten, Teichen und natürlichen Wäldern sind besonders reich an Biodiversität.

WÄLDER



Der Schwarzstorch, der etwas kleiner und scheuer ist als der Weißstorch, kann bis zu 20 Jahre alt werden. Er nistet in tiefen Wäldern mit alten Bäumen und ernährt sich hauptsächlich von Amphibien und Insekten in Feuchtgebieten und Talsohlen.

Wälder sind komplexe Ökosysteme, in denen viele Pflanzen- und Tierarten zuhause sind. Darunter auch der Schwarzstorch, von dem in Luxemburg etwa ein Dutzend Paare erfasst werden konnten.

Waldlebensräume prägen unsere Landschaften und bedecken ein Drittel der Landesfläche. Durch ihre Multifunktionalität spielen sie eine wesentliche Rolle für unser Land, denn Wälder sind besonders wichtig im Kampf gegen den Klimawandel, da sie CO2 einfangen und Sauerstoff freigeben.

Wälder schützen vor bestimmten Naturrisiken (Überschwemmung, Dürre, Wüstenbildung) und sind entscheidende Elemente der ökologischen Resilienz.

Der Schutz und die Wiederherstellung eines natürlichen und widerstandsfähigen Waldökosystems mit einer reichen biologischen Vielfalt ist eines der Hauptanliegen der Stiftung Hëllef fir d'Natur.

Spenden Sie für unsere Wälder

payconiq

Überweisung (Com : 40Joer/forets)
CCPLLULL LU89 1111 0789 9941 0000

Für die Ardennen typischer bewaldeter Berghang

Auwald entlang der Trëtterbaach

Durch ihr Myzel spielen Pilze eine wesentliche Rolle beim Nahrungs- und Informationsaustausch zwischen Bäumen in Wäldern.

Aufforstung bei Dasbourg-Pont, wo ein Laubmischwald die abgestorbenen Fichten ersetzen soll.

Entfernen der vom Borkenkäfer betroffenen Fichten im Naturschutzgebiet Rossmillen bei Binsfeld.

Die Stiftung setzt sich seit Jahren dafür ein, Fichten-Monokulturen in naturbelassene Mischwälder umzuwandeln, die besser an unsere natürliche Umwelt angepasst und reicher an Biodiversität sind. Die globale Erwärmung begünstigt die Ausbreitung des Borkenkäfers, welcher unsere Fichtenbestände verwüstet. Dieses Phänomen bestärkt Maßnahmen wie Neubepflanzungen, die als Teil eines Umdenkens hin zu widerstandsfähigeren Wäldern vorgenommen werden.

Die Stiftung Hëllef fir d'Natur feiert jedes Jahr am 21. März, gemeinsam mit der Naturverwaltung, den Internationalen Tag des Waldes, der das Bewusstsein der Bevölkerung für die Bedeutung des Erhaltens und der Wiederherstellung von Waldökosystemen für den Menschen und unseren Planeten schärfen soll.

Die Cornelysmühle (Niederbesslingen) ist mit ihren 73,96 ha das größte zusammenhängende Naturschutzgebiet der Stiftung. Hier findet man insbesondere den Biber vor.

FEUCHTGEBIETE

Der Europäische Biber galt in Luxemburg seit dem 19. Jahrhundert als ausgestorben. Die Bemühungen der Stiftung zur Erhaltung von Feuchtgebieten haben günstige Bedingungen für seine Rückkehr geschaffen. Heute gibt es mehr als 80 Gebiete mit aktiven Bibern, welche unermüdlich daran arbeiten, die Feuchtgebiete, die für ihren Lebensraum unerlässlich sind, durch Dämme wiederherzustellen.

Feuchtgebiete sind Übergangslebensräume zwischen Land und Wasser und beherbergen eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten. Diese Lebensräume zeichnen sich durch ihre biologische Vielfalt aus. Leider werden sie immer seltener in Luxemburg und somit ist auch die besondere Artenvielfalt dieser Ökosysteme gefährdet.

Feuchtgebiete spielen nicht nur eine wichtige Rolle bei der Regulierung des Wasserhaushalts und der Vermeidung von Überschwemmungen. Sie helfen auch dabei, die Auswirkungen des Klimawandels abzuschwächen.

Umfangreiche Renaturierungsprojekte für Flüsse, z.B. der Alzette am Dumontshaff in Schifflingen, der Trëtterbaach in der sogenannten Breitwies und an der Léresmillen in der Gemeinde Wincrange, haben es ermöglicht, diese Flächen aufzuwerten und wichtige Feuchtbiotope für Arten wie den Weißstorch und die Bachstelze wiederherzustellen.

Spenden Sie für die Wiederherstellung von Feuchtgebieten

payconiq

Überweisung (Com : 40Joer/zoneshumides)
CCPLLULL LU89 1111 0789 9941 0000

Das Naturschutzgebiet Marais de Grendel (Niedercolpach) beherbergt eine Avifauna, sowohl von nistenden wie auch Zugvogelarten, die von besonderem Interesse ist. Doch der Star des Gebietes bleibt der Blauschillernde Feuerfalter (Lycaena helle), ein kleiner Schmetterling, der auf Wiesen mit Schlangen-Knöterich angewiesen ist.

Orchidee im Feuchtgebiet Grendel

Das Feuchtgebiet Schifflinger Brill bietet einen wichtigen Schilfgürtel für Vögel. Die Stiftung hat zur Aufwertung des Gebietes beigetragen, dies im Rahmen eines LIFE-Natur-Projekts und mithilfe einer europäischen Kofinanzierung.

Die Schwemmebene erstreckt sich vom Dumontshaff bis zur Lameschmillen und war Schauplatz eines großangelegten ökologischen Aufwertungsprojekts mit, unter anderem, einem dauerhaften extensiven Beweidungsprojekts durch Wasserbüffel auf einer Fläche von mehr als 40 ha.

Teich mit Schilf im Naturschutzgebiet Schlammwiss (Übersyren)

Im Laufe des Jahres organisiert die Stiftung Hëllef fir d'Natur eine Reihe an sogenannten „Chantiers nature". Von der Entfernung invasiver Pflanzenarten bis hin zur vollständigen Wiederherstellung von Flächen – die Stiftung ist auf die Hilfe von Freiwilligen angewiesen, um die Ökosysteme in neu erworbenen Naturschutzgebieten zu erhalten.

Um die gründlich durchdachte Bewirtschaftung auch zu gewährleisten, setzt die Stiftung außerdem Beweidungsprojekte mit Rindern, Schafen, Ziegen oder Wasserbüffeln, die besser an feuchtes Gelände angepasst sind, um – dies mithilfe der Naturverwaltung und Viehzüchtern.

Das Schachbrett (Melanargia galathea) ist eine Art Schmetterlinge, die magere, offene Lebensräume bevorzugt.

WIESEN UND WEIDEN

Blühende Weide mit Wiesensalbei und Margeriten im Naturschutzgebiet Kanecher Wéngertsbierg (Canach) vor der Schafbeweidung

Extensive Wiesen und Weiden sind naturbelassenes Grünland (ohne Düngerzugabe). Diese Biotope besitzen eine vielfältige Flora, in der viele Arten von Blütenpflanzen im Überfluss vorhanden sind.

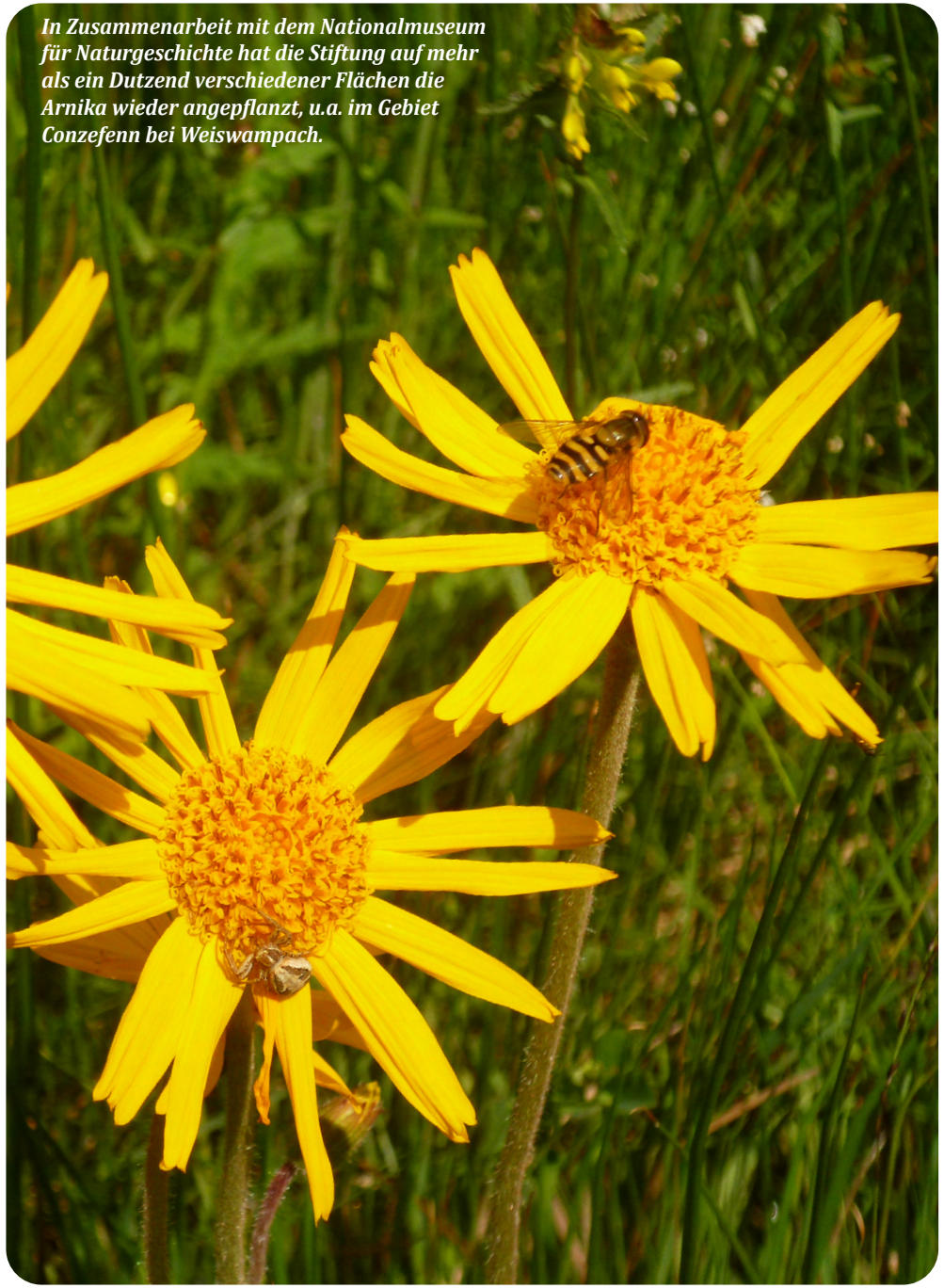
Je nach ökologischen Gegebenheiten, kann man hier die Aufrechte Trespe (Bromus erectus), die Saat-Esparsette (Onobrychis viciifolia), die Skabiosen-Flockenblume (Centaurea scabiosa), den Kleinen Wiesenknopf (Sanguisorba minor), den Wiesensalbei (Salvia pratensis), die Margerite (Leucanthemum vulgare), den Wiesen-Pippau (Crepis biennis), die Acker-Witwenblume (Knautia arvensis) sowie seltene Orchideen vorfinden.

Diese Blumen konkurrieren mit dem Glatthafer (Arrhenatherum elatius), einer hochgewachsenen Gräserart, die typisch ist für Wiesen, die ein- bis zweimal im Jahr gemäht werden.

Spenden Sie für den Erhalt von Wiesen und Weiden

payconiq

Überweisung (Com : 40Joer/prairies)
CCPLLULL LU89 1111 0789 9941 0000



In Zusammenarbeit mit dem Nationalmuseum für Naturgeschichte hat die Stiftung auf mehr als ein Dutzend verschiedener Flächen die Arnika wieder angepflanzt, u.a. im Gebiet Conzefenn bei Weiswampach.

Die Schafstelze (Motacilla flava) ist ein typischer Vogel offener bis halboffener Lebensräume, der häufig in beweideten Feuchtgebieten vorkommt, wo er auf Insektenjagd geht.

Wühlmaus (Microtus arvalis)

Mäharbeiten in einem Feuchtgebiet in den Ardennen mit einem PistenBully

Extensive Beweidung eines „Bongert" mit Schafen der Rasse Drenthe im Naturschutzgebiet Weimericht/Duelen (Junglinster)

Mähen einer Hochstaudenflur

Diese Wiesen beheimaten eine Vielzahl von Insekten und Schmetterlingen wie das Schachbrett, sind aber auch ein idealer Lebensraum für Frösche, Eidechsen und Blindschleichen. Vögel, Rehe, Hasen und andere Kleinsäuger finden hier reichlich Nahrung. Früher war diese Art von Grasland weit verbreitet, doch sie wird immer seltener. Durch Düngung und intensives Mähen verschwinden viele Arten und die biologische Vielfalt leidet.

Um diese besonderen Lebensräume zu erhalten, hat sich die Stiftung mit der Schäferei Weber zusammengetan und einen Wanderbeweidungsplan auf 72 Flächen der Stiftung (bestehend aus über 100 ha Feuchtgebieten und Magerrasen) aufgestellt. Diese Art von Beweidung ist durch den jährlichen Durchzug einer großen Schafherde (300-400 Tiere) über einen kurzen Zeitraum, gekennzeichnet und findet normalerweise ein- oder zweimal pro Saison statt.

Extensive Beweidung mit Rindern erfolgt im Rahmen der vom Umweltministerium vorgeschlagenen Biodiversitätsverträge. Diese zeichnet sich durch eine geringe Viehdichte pro Hektar aus. Je nach Lebensraumtyp ist es manchmal notwendig, entsprechende landwirtschaftliche Maschinen einzusetzen oder manuell mit Freischneidern oder Häckslern nachzuhelfen.

SPENDEN SIE HEUTE FÜR DIE NATUR VON MORGEN

Merci

DIE STIFTUNG MIT EINER SPENDE UNTERSTÜTZEN

Seit 1982 ist die Stiftung Hëllef fir d'Natur von natur&ëmwelt im Einsatz für die Natur und die Biodiversität Luxemburgs.

Mit einer Spende an die Stiftung können Sie sich konkret am Naturschutz beteiligen und somit die Biodiversität, Flora und Fauna in Luxemburg erhalten.

Die Stiftung zu unterstützen bedeutet auch, uns die Mittel zur Verfügung zu stellen, die uns erlauben neue Naturschutzgebiete zu erwerben und mehr als 1650 ha Land von hohem ökologischem Wert zu pflegen.

Wir danken all unseren Spendern für ihre Unterstützung.

Don en Confiance Luxembourg

40 JOER natur&ëmwelt FONDATION HËLLEF FIR D'NATUR

payconiq

Überweisung
CCPLLULL LU89 1111 0789 9941 0000

PRAKTISCHER NATURSCHUTZ MIT IHRER HILFE

SCHENKUNG VON LAND

Eine Schenkung ist eine einfache Art und Weise, zu Lebzeiten einen Teil Ihres Vermögens an die Stiftung Hëllef fir d'Natur zu übertragen.

Haben Sie vielleicht ein Grundstück, das Sie nicht mehr nutzen oder das Sie erhalten möchten?

Schenken Sie es der Stiftung. Indem Sie Ihr Land in unsere Hände übergeben, tun Sie etwas für die Natur und beteiligen sich an unserem täglichen Engagement zum Schutz gefährdeter Arten, zur Erhaltung sensibler natürlicher Lebensräume, aber auch zugunsten des luxemburgischen Naturerbes.

Damit geben Sie der Stiftung die Mittel, sich konkret für den Erhalt unserer Umwelt einzusetzen.

Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen.

Tel.: 29 04 04 306
E-Mail: donation@naturemwelt.lu

Unsere Diskretion ist gewährleistet.

VERMÄCHTNISSE UND TESTAMENTE

Handeln Sie heute für den Schutz der Natur von morgen!

Unser Leben lang gestalten wir unser Dasein so, dass es unseren Werten und Bedürfnissen entspricht. Bilanz ziehen am Ende unseres Lebens bedeutet auch, an die Zukunft zu denken. Was liegt mir am Herzen? Was wird aus meinem Besitz? Was werde ich hinterlassen?

Diese Fragen veranlassen viele Menschen dazu, schon zu Lebzeiten Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv für den Erhalt unserer Natur einzusetzen. Ihr Nachlass ist nichts anderes als Ihr Vermächtnis für zukünftige Generationen. Es ist möglich, dieses Engagement auch nach Ihrem Tod weiterzuführen, indem Sie die Stiftung Hëllef fir d'Natur in Ihr Testament aufnehmen.

Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen.

Tel.: 29 04 04 306
E-Mail: donation@naturemwelt.lu

Unsere Diskretion ist gewährleistet.

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Die Stiftung Hëllef fir d'Natur hat über 65 ha Magerrasen im Osten Luxemburgs wiederhergestellt.

MAGERRASEN

Heute gelten Eidechsen als bedroht. Viele ihrer Lebensräume, wie Magerrasen und alte Terrassen mit Trockenmauern, sind verschwunden oder in schlechtem Zustand.

Magerrasen sind Naturgebiete, die Teil des Natura2000-Netzes sind und in der europäischen „Fauna-Flora-Habitat"-Richtlinie aufgeführt sind. Sie charakterisieren sich durch eine relativ kurze Vegetation. Diese Rasenflächen entstehen auf abschüssigen, kargen und kalkhaltigen Böden, die nur wenig Wasser speichern können. Man könnte sie für einfaches Ödland halten, aber in Wirklichkeit beherbergen Magerrasen eine reiche Vielfalt an Fauna und Flora und spielen eine wichtige Rolle für die Landschaft.

Hier findet man vielerlei Orchideen: Bienen-Ragwurz (Ophrys apifera), Hummel-Ragwurz (Ophrys fuciflora), Mücken-Händelwurz (Gymnadenia conopsea), Braunrote Stendelwurz (Epipactis atrorubens), Ohnhorn (Aceras anthropophorum), Großes Zweiblatt (Listera ovata), Bocksorchis (Himantoglossum hircinum), Helm-Knabenkraut (Orchis militaris) etc. Auch Eidechsen fühlen sich hier pudelwohl und wissen die Wärme des Bodens zu schätzen.

Spenden Sie für den Erhalt der Magerrasen

Überweisung (Com : 40Joer/pelouses) :
CCPLLULL LU89 1111 0789 9941 0000

Hummel-Ragwurz (Ophrys holosericea)

Der Neuntöter (Lanius collurio) sucht offene Landschaften mit Büschen und Hecken auf. Er jagt vor allem große Insekten und kleine, am Boden lebende, Wirbeltiere.

Wiederherstellung der Magerrasen des Naturschutzgebietes Däiwelskopp (LIFE Orchis)

Magerrasen sind selten und ein natürlicher Austausch zwischen ähnlichen Lebensräumen ist nicht mehr gewährleistet. Dieser Austausch von Samenkörnern zwischen Gebieten wird durch eine Schafherde gesichert, denn die Tiere transportieren die Samen mit ihrer Wolle und ihrem Kot.

Eines der Ziele der Stiftung Hëllef fir d'Natur, als Teil des europäisch kofinanzierten Projektes LIFE Orchis und LIFE Bats&Birds, ist die Wiederherstellung von Lebensräumen wie den Magerrasen oder blumenreicher Wiesen. Diese Biotope befinden sich oft auf kargen Böden und von der Landwirtschaft aufgegebenen Hängen, welche ohne Beweidung oder Mähen schnell von Gestrüpp überwachsen sind.

Die Entbuschung und das partielle Entfernen von Holzgewächsen mit anschließender extensiver Beweidung durch Ziegen oder Schafe ermöglicht die Rückkehr einer diversifizierten Vegetation, die einer Vielzahl von Insekten zugutekommt, von welchen wiederum Vögel und Fledermäuse profitieren. Offene, sonnige Flächen bieten Eidechsen ein Zuhause und Orchideen sind häufig auf mageren, kalkhaltigen Böden anzutreffen.

Im Hinterland der Mosel sind große Flächen terrassierter Weingärten aufgegeben und nach und nach von Gestrüpp überwuchert worden.
Im Rahmen des grenzüberschreitenden Interreg-Projekts „Trockenmauern in der Großregion" konnte die Stiftung solche Terrassen erhalten und Mauern restaurieren, insbesondere im Naturschutzgebiet Kanecher Wéngertsbierg. Hier konnte die Stiftung 1995 auch, zusammen mit den lokalen Partnern von natur&ëmwelt, den ersten Bio-Weinberg Luxemburgs realisieren.

Im Naturschutzgebiet Ditgesbaach (Projekt Cactus Bongert) hat die Stiftung einen Obstgarten mit etwa 120 Bäumen und mehr als 60 alten und lokalen Pflaumen- und Apfelsorten gepflanzt.

STREUOBSTWIESEN

Der Steinkauz ist eine der kleinsten Eulenarten. Zum Nisten nutzt er Hohlräume in alten Bäumen oder Steinmauern.

Streuobstwiesen bieten einen tollen Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren, da sie Grünland und Obstbäume vereinen.

Die Streuobstwiese ist aus Sicht der biologischen Vielfalt ein besonders reichhaltiges landwirtschaftliches Umfeld. Sie schafft einen Übergang zwischen geschlossenen Umgebungen, wie Wäldern, und offenen Flächen, wie Wiesen oder Ackerland.

Darüber hinaus bieten das Vorhandensein von Bäumen – insbesondere alter Bäumen mit Höhlen oder gar toter Bäume – und die damit verbundene landwirtschaftliche Nutzung eine große Vielfalt diverser Lebensräume, in denen sich zahlreiche bedrohte Arten wiederfinden.

Spenden Sie für die Streuobstwiesen

payconiq

Überweisung (Com : 40Joer/vergers) :
CCPLLULL LU89 1111 0789 9941 0000

Streuobstwiese des Naturschutzgebiets Emeschbaach

Obstbaumschnittkurs

Blühende Apfelbäume ziehen bestäubende Insekten an.

Alte Apfelsorte: Rheinischer Bohnapfel

Die Krautschicht am Boden und die Blüten der Obstbäume bieten Insekten wie Bienen und Schmetterlingen reichlich Nahrung. Viele Säugetier- und Vogelarten, die sich von Insekten, Würmern und Früchten ernähren, finden in den Streuobstwiesen nicht nur Nahrung, sondern auch Orte zum Nisten und Fortpflanzen.

Seit Jahrhunderten ermöglicht die Baumzucht die Auswahl von Obstsorten gemäß ihrer Haltbarkeit (Lagerung), Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und ihrer spezifischen Nutzbarkeiten (Obst zum Kochen, Kandieren, Trocknen oder zur Apfelweingewinnung).

Der Reichtum dieser genetischen Vielfalt und die sorgfältige Auswahl dieser Bäume bieten das Potenzial, neue Sorten zu entwickeln und so Schädlinge und/oder den Klimawandel zu bekämpfen.

Eine hochstämmige Streuobstwiese besteht hauptsächlich aus alten Sorten. Seit 40 Jahren bewahrt, rehabilitiert und schafft die Stiftung Hëllef fir d'Natur neue hochstämmige Streuobstwiesen, um die Artenvielfalt zu schützen und das in Vergessenheit geratene Obsterbe zu bewahren.

Ein etwa 4 km langer Weg ermöglicht Besuchern die Welt der Feuchtgebiete und Teiche im Naturschutzgebiet Mensder Brill (Projekt Cactus Weier) zu entdecken.

TEICHE UND TÜMPEL

Der Laubfrosch bläst die Schallblasen an seinen Backen auf, um sein Quaken zu verstärken und seine Erfolgschancen während der Brutzeit so zu verbessern.

Teiche sind relativ kleine, stehende Gewässer von weniger als 10 Ar, die normalerweise nicht tiefer als 1 Meter sind. Trotz ihres geringen Wasservolumens sind sie oft sehr artenreich.

Da sie im Sommer häufig austrocknen, gibt es darin keine Fische. Das Fehlen dieser Raubtiere ermöglicht die Entwicklung vieler auf Wasser angewiesener Tiere, wie z.B. Amphibien, Libellen und Weichtieren.

Am Teichrand besteht die Vegetation in der Regel aus Seggen, Binsen sowie Rohrkolben und Schilf. In seinen Tiefen geben Pflanzen Sauerstoff ab, wodurch Wassertierchen atmen und sich ernähren können.

Sie dienen außerdem als Tränke für Nutztiere und wirken als Puffer, um Wasserabfluss und Bodenerosion zu reduzieren.

Spenden Sie für die Wiederherstellung von Tümpeln und Teichen

payconiq

Überweisung (Com : 40Joer/mares)
CCPLLULL LU89 1111 0789 9941 0000

Frühe Adonislibelle (Pyrrhosoma nymphula)

Wiederhergestellter Tümpel im Naturschutzgebiet Léresmillen (Wincrange)

Neuer Teich in der Alzette-Schwemmebene des Dumontshaff

Bestandsaufnahmen haben gezeigt, dass von 1962 bis 1999 die Gesamtfläche der Teiche in Luxemburg um mehr als 80 % zurückgegangen ist. Es ist es dringend notwendig, diesen Trend umzukehren, da der Verlust dieser Lebensräume dazu geführt hat, dass viele Arten, die auf diese Gewässer angewiesen sind, nun ebenfalls vom Aussterben bedroht sind.

Derzeit verwaltet die Stiftung mehr als 200 Gewässer von den insgesamt über 2.700 aufgelisteten Gewässern Luxemburgs.

Auf den Verlust dieser Biotope reagiert die Stiftung Hëllef fir d'Natur mit mehreren Initiativen zur Erhaltung und Wiederanlegung von Tümpeln im ganzen Land.

Um das Netz der Teiche und Tümpel zu verdichten und zur Verbesserung des Erhaltungszustandes bedrohter Arten beizutragen, hat sich die Stiftung dazu verpflichtet ab 2018 über 50 neue Kleingewässer zu schaffen.
Die Strategie zur Schaffung dieser Lebensräume trägt dazu bei, die im „Nationalen Naturschutzplan" des Umweltministeriums festgelegten Ziele zu erreichen.

Fledermäuse sind nicht nur zur Orientierung auf Hecken und Baumreihen angewiesen. Diese bieten auch geeignete Jagdreviere mit reichlich Nahrungsressourcen.

BÄUME UND HECKEN

BÄUME UND HECKEN

Einzelbaum im Morgennebel inmitten einer Éisleker Wiese

Den Igel erblickt man nur mit Glück!

Eurasisches Eichhörnchen (Sciurus vulgaris)

Diese landschaftlichen Strukturelemente sind wertvolle Lebensräume, die auf kleinstem Raum sehr unterschiedliche Bedingungen bieten. Innerhalb ökologischer Korridore bieten sie wesentliche Lebensräume für Tiere.

Hecken, Einzelbäume und Gehölze bieten Wildtieren Versteck- und Nistmöglichkeiten. Die Blüten sind lebenserhaltend für bestäubende Insekten, während die reifen Früchte ein wichtiger Ernährungsbestandteil sind, der dabei hilft, den Winter zu überstehen. Darüber hinaus bieten diese Strukturelemente dank ihres Laubs auch ein besonderes Mikroklima für Nutztiere, indem sie sie vor Wind und Regen schützen und Schatten spenden.

Es ist wichtig, alte Strukturen zu erhalten und neue zu schaffen, um das ökologische Netzwerk zu stärken, auf welches die Populationen vieler Arten in ländlichen Gebieten angewiesen sind. Die Stiftung Hëllef fir d'Natur bemüht sich, Hecken und Einzelbäume zu pflanzen (u.a. als Teil der Aktion „E Bam an d'Gewan"), um dem kontinuierlichen Verlust dieser Biotope in unseren landwirtschaftlich geprägten Landschaften entgegenzuwirken.

Spenden Sie für das Anpflanzen von Bäumen und Hecken

payconiq

Überweisung (Com : 40Joer/haies) :
CCPLLULL LU89 1111 0789 9941 0000

Dank Ihrer Spenden konnte die Stiftung die Kalborner Mühle aufkaufen und sanieren. So hat die über 200 Jahre alte Mühle, mit ihrem heutigen Wasserentdeckungszentrum und ihrer Zuchtstation für Perlmuscheln, eine neue Funktion im Bereich des Naturschutzes erhalten.

Merci

natur&ëmwelt
FONDATION HËLLEF FIR D'NATUR

5, Route de Luxembourg
L-1899 Kockelscheuer
www.hellefnatur.lu

Version française

English version

Entdecken Sie die Naturschutzgebiete der Stiftung Hëllef fir d'Natur mit unseren Youtube-Videos!